

Bericht der Euler Kommission für das Jahr 1924

Autor(en): **Sarasin, Fritz**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden
Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences
Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **106 (1925)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Bericht der Euler Kommission für das Jahr 1924

Die Euler-Kommission hat im Laufe des Berichtsjahres einen sehr schmerzlichen Verlust durch den im Mai erfolgten Tod ihres langjährigen Schatzmeisters, des Herrn Eduard His-Schlumberger, erlitten. Dem Verstorbenen war gleich zu Beginn des Euler-Unternehmens, als sein Schwager, Herr Prof. Karl Vonder Mühl, Präsident der Euler-Kommission war, das verantwortungs- und mühevollen Amt eines Schatzmeisters übertragen worden, das er bis zu seinem Tode mit musterhafter Pflichttreue bekleidet hat. Sein Hinschied bedeutet für unser nationales Werk einen schweren Schlag. Als Nachfolger ist vom Zentralkomitee auf Vorschlag der Euler-Kommission Herr P. Christ-Wackernagel, Banquier in Basel, gewählt worden.

Es ist in den letzten Jahresberichten mehrmals auf die grossen Defizite hingewiesen worden, welche die Herausgabe jedes Eulerbandes mit sich bringt. Die Gründe hiefür liegen teils in den sehr hohen Herstellungskosten, teils in der durch den Krieg und seine Folgen verursachten Abnahme der Abonnentenzahl, die gegenwärtig nur noch ca. 200 beträgt, gegenüber 378 vor dem Kriege; sind doch beispielsweise von den 120 Abonnementen, welche zu Beginn des Unternehmens von den drei grossen Akademien von Berlin, Paris und St. Petersburg subskribiert worden waren, nur die 20 übrig geblieben, welche die Berliner Akademie aufrecht zu erhalten in der Lage ist. Nach dem Berichte des Schatzmeisters beläuft sich das Defizit, wenn wir, wie es geschehen sollte, drei Bände im Jahre herausgeben, auf Fr. 37,000. Es ist unschwer einzusehen, dass dies in kürzester Frist zur Erschöpfung des Eulerfonds und damit zum Ende des Unternehmens führen müsste.

Die Euler-Kommission hat sich am 6. Dezember in Zürich versammelt zur Beratung dieser ernsten Sachlage. Es geschah dies unter Beiziehung eines Vertreters der Firma B. G. Teubner in Leipzig, bei welcher die Euler-Werke gedruckt werden und in Kommissionsverlag stehen. Das Zentralkomitee war durch Herrn Prof. Hans Schinz vertreten. Herr Giesecke vom Hause Teubner erklärte offen, dass bei einer so kleinen Abonnentenzahl und einem so niedrigen Abonnementspreis (Fr. 25 pro Band) das Unternehmen unmöglich lebensfähig sein könne und schlug vor, den Abonnementspreis merklich zu erhöhen. Die Kommission konnte diesem Vorschlag nicht beistimmen, zumal erst im vergangenen Jahr den Abonnenten in den valutaschwachen Staaten durch Zirkular mitgeteilt worden war, dass der Abonnementspreis wieder, wie vor der Kriegszeit, 25 Schweizer Franken betrage. Zudem wurde auf die Gefahr aufmerksam gemacht, dass bei einer Abonnementserhöhung voraussichtlich eine grössere Zahl von Abonnenten abfallen würden, wodurch das Ergebnis dieses Schrittes illusorisch gemacht würde. Endlich ergab eine Berechnung, dass, um eine annähernde Deckung der Unkosten zu erzielen, der Abonnementspreis um etwa Fr. 100 erhöht werden müsste, was natürlich vollkommen ausgeschlossen wäre. Dieser Weg erschien somit der Kommission nicht gangbar. Sie war vielmehr der Meinung, dass nur eine bedeutende Herabsetzung der Herstellungs-

kosten Erfolg bringen könnte. Diese betragen heute per Bogen bei einer Auflage von 700 Exemplaren Fr. 191.70, gegenüber ca. Fr. 125 zu Beginn des Unternehmens. Wenn ein Mittel gefunden werden könnte, diese merklich zu verringern, würde dies für die Lebensfähigkeit des Euler-Werkes von grösster Bedeutung sein. Eine solche Möglichkeit böte die Verlegung des Druckortes in ein valutaschwaches Land, wie beispielsweise Italien oder Frankreich. Es wurde daher an den Vertreter der Firma B. G. Teubner die Anfrage gerichtet, ob diese sich damit einverstanden erklären könne, dass die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft in einem solchen Lande nach einem neuen Verleger Umschau halte, der vorübergehend den Druck übernehmen und sich mit dem Hause Teubner in den Kommissionsverlag teilen würde, was dann auf dem Titelblatt zum Ausdruck zu bringen wäre. Nach den Äusserungen von Teubners Vertreter haben wir gute Hoffnung, dass die Firma sich dazu auf freundschaftlichem Wege entschliessen werde.

Zur weiteren Sanierung erschien der Kommission eine Erhöhung des Einzelverkaufspreises der Bände notwendig. Dieser betrug bisher Fr. 40 für alle Bände, ohne Rücksicht auf die Bogenzahl, wogegen in Zukunft der Preis auf der Basis von 80 Cts. pro Bogen festgesetzt werden soll, wonach beispielsweise ein Band von 70 Bogen Fr. 56 kosten würde.

Des weiteren wird unbedingt erforderlich sein, dass die Euler-Gesellschaft weiter ausgebaut werde. Diese bringt uns gegenwärtig einen jährlichen Beitrag von gegen Fr. 3000. Es sollte aber durch eine energische Propaganda leicht möglich sein, diesen auf das Doppelte oder mehr zu erhöhen. Diese Werbearbeit soll aber erst eingeleitet werden, wenn durch Veränderung des Druckortes das Unternehmen auf eine rationelle Basis gestellt sein wird. Das wird uns dann auch den Mut geben, energischer als bisher nach neuen Abonnenten zu fahnden. Wir hoffen, dass der nächste Jahresbericht von einer Gesundung des Unternehmens wird berichten können.

Unser Bücherlager in Leipzig ist nun zu Fr. 25 pro Band versichert worden. Es wird gegenwärtig untersucht, ob diese Summe genügen würde, um im Falle der Zerstörung des Lagers die Bände durch Reproduktion wieder herzustellen. Ebenso wird geprüft, wie hoch die Überführung eines Teiles der Bände in die Schweiz zu stehen kommen würde.

Nach dem Berichte des Generalredaktors ist in diesem Jahr der Band I, 14 „Commentationes analyticae ad theoriam serierum infinitarum pertinentes“, herausgegeben von den Herren C. Böhm und G. Faber, fertiggestellt und an die Abonnenten versandt worden. Band III, 1 mit den musikwissenschaftlichen Werken Eulers ist noch in Arbeit. Nach Beschluss der Kommission sollen bis zur durchgeführten Sanierung der Euler-Ausgabe keine weiteren Bände in Druck gegeben werden. Schon im letzten Jahresbericht ist erwähnt worden, dass die Veröffentlichung des Briefwechsels Eulers durch den Tod G. Eneströms einen jähen Unterbruch erlitten habe. Die Verdienste des Verstorbenen um die Euler-Ausgabe hat Herr Prof. Rudio in der Vierteljahrsschrift der Zürcher Naturforschenden Gesellschaft gewürdigt. Ein Ersatz für Herrn Eneström konnte noch nicht gefunden werden.

Basel, den 31. Dezember 1924.

Der Präsident: *Fritz Sarasin.*

Rechnung des Euler-Fonds per 31. Dezember 1924

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
I. Betriebs-Rechnung				
EINNAHMEN:				
a) <i>Beiträge und Subskriptionen:</i>				
aus der Schweiz	1,500	—		
„ dem Auslande	500	—	2,000	—
b) <i>Beiträge der Euler-Gesellschaft:</i>				
aus Basel	565	—		
„ der übrigen Schweiz	2,049	—		
„ dem Auslande	275	—	2,889	—
c) <i>Zinsen</i>			4,465	30
d) <i>Eingänge für Abonnemente:</i>			6,985	63
e) <i>Legat Ed. His-Schlumberger</i>			3,000	—
f) <i>Verkäufe ab Lager bei B. G. Teubner in Leipzig</i>			4,546	—
Total, wie unten			23,885	93
AUSGABEN:				
a) <i>Fakturen Teubner:</i>				
Teilrechnungen, Serie I, Band 14	4,366	60		
„ „ III, „ 1	6,736	45		
Versandspesen	1,607	82	12,710	87
b) <i>Redaktions- und Herausgeberhonorare:</i>				
für Serie I, Band 14	6,282	—		
„ „ III, „ 1	359	20	6,641	20
c) <i>Allgemeine Unkosten:</i>				
Honorare für Hilfsarbeiten	635	50		
Reisespesen	104	30		
Porti und Versicherung	914	38		
Kleine Spesen	208	80	1,862	98
d) <i>Kursdifferenz auf Titeln:</i>				
Mindererlös aus verkauften: Fr. 8000.— 4 1/2% Obligationen V. Mobilisationsanleihe			55	05
e) <i>Evaluationsdifferenz:</i>				
auf Mark-Konto B. G. Teubner, Leipzig . . .			109	34
Überschuss, dem Fonds zuzuschlagen . . .			21,379	44
Total, wie oben			2,506	49
			23,885	93

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
2. Vermögens-Status				
Am 31. Dezember 1923 betrug der Fonds . . .			70,608	64
Einnahmen im Berichtsjahre	23,885	93		
Ausgaben „ „	21,379	44		
Überschuss, dem Fonds zuzuschlagen . . .	2,506	49	2,506	49
<i>Bestand des Euler-Fonds am 31. Dezember 1924</i>			73,115	13

SCHLUSS-BILANZ

	Soll		Haben	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Euler-Fonds-Konto			73,115	13
Paravicini, Christ & Co., Basel.	7,821	89		
Zürcher Kantonalbank, Zürich	131	50		
Post-Check-Giro-Konto V 765	593	13		
Prof. Dr. F. Rudio, Zollikon	75	01		
Prof. Dr. A. Liapounoffs Erben			446	25
Vorausbezahlte Subskriptionen			14,560	15
Kapital-Anlagen	79,500	—		
	88,121	53	88,121	53

Basel, 31. Dezember 1924.

Der Schatzmeister der Euler-Kommission:

P. Christ-Wackernagel.

Eingesehen und richtig befunden:

Die Rechnungs-Revisoren:

W. Naber-Dufner. B. Vischer-Köchlin.

3. Rapport de la Commission de la Fondation du Prix Schlaefli

Le compte général de la C. F. S. pour 1924, arrêté le 31 décembre, accuse un capital de fr. 21,000. Il solde par une somme disponible de fr. 2387.50 en compte courant à la Banque d'Aarau et par fr. 5.94, somme en caisse. Total fr. 2393.44. La question à résoudre pour le 1^{er} juin 1925, est la suivante: Nouvelles recherches sur les relations entre les graviers de la Haute Terrasse et la Glaciation maximale.